

ERNTEBILANZ

Klimawandel als Herausforderung

Spätfrost, Starkregen, Hagel oder Trockenperioden – die Ernte im Bezirk fällt heuer teils mager aus.

VON DORIS DAMBÖCK

BEZIRK WR. NEUSTADT Die Auswirkungen des Klimawandels sind im Bezirk deutlich spürbar. Neben wechselnden Regen- und Trockenphasen nehmen auch Unwetterereignisse zu. Das schlägt sich stark auf die Ernteergebnisse nieder. Wie Manuel Zusag, Obmann der Bezirksbauernkammer, sagt, passen sich daher die Kulturen im Bezirk zunehmend dem Klimawandel an: „Der Trend geht weg von Sommer- hin zu Wintergetreide. Trockenheitstolerante Kulturen wie Hirse und Buchweizen gewinnen an Bedeutung, am Fuße der Hohen Wand wird sogar Reis angebaut.“ Immer mehr an Bedeutung gewinnen auch Biodiversitätsflächen und der Hanfanbau. Dieser stieg von drei Hektar im Jahr 2016 auf knapp 30 Hektar im Jahr 2024.

Regen oft zur falschen Zeit

Die Getreideernte im Bezirk Wr. Neustadt war dieses Jahr von verschiedenen Herausforderungen geprägt. Während die Quantität und Qualität der Erträge im Durchschnitt bis leicht unterdurchschnittlich waren, führten ergiebige Regenfälle im Frühjahr zu gutem Wachstum. „Regional unterschiedlich regnete es oft zur falschen Zeit, was insbesondere in der Blütephase negative Auswirkungen hat und zu Ernteeinbußen führt“, weiß Zusag. Die Ernte begann dieses Jahr ungewöhnlich früh und ist auch in der Buckligen Welt bereits abgeschlossen. Ein Ausreißer nach oben war der Rapsan-

bau in der Buckligen Welt, insbesondere in den Regionen Wiesmath und Hochwolkersdorf, wo optimale Bedingungen herrschten. In anderen Gebieten des Bezirks hingegen litten die Rapsbestände bereits im Herbst unter Trockenheit.

Herbstkulturen wie Mais, Zuckerrüben, Sonnenblumen und Sojabohnen benötigen dringend Regen. Für einige Flächen könnte es jedoch bereits zu spät sein, fürchtet Zusag.

Eine positive Entwicklung gab es heuer aber im Grünland und beim Feldfutter. Der erste Schnitt war durchschnittlich, der zweite Aufwuchs jedoch dank des Frühlingsregens sehr ergiebig. Allerdings fehlt es jetzt an weiterem Niederschlag und die aktuellen Aufwüchse beginnen bereits zu vertrocknen.

Die Landwirte stehen allgemein unter Preisdruck durch ausländische Produkte, die oft mit in Österreich verbotenen Methoden hergestellt würden, so Zusag. Daher sei es wichtig, österreichische Produkte erkennbar zu machen, etwa durch das AMA-Gütesiegel. „Unsere Landwirte hoffen auf die Unterstützung der Bevölkerung, indem sie österreichisches Getreide kaufen“, betont Zusag.

Das Erntejahr für Kartoffel ist heuer stark durchgewachsen, wie Kartoffelbauer Martin Preineder aus Lanzenkirchen meint. Seit Juni sei es zu trocken und zu heiß. „Die Kartoffel vertragen keine Hitze. Ab 30 Grad Celsius verlangsamen sie ihr Wachstum. Dann bleiben sie sehr klein und sind gummiartig“, so Prei-

neder. Preineder rechnet mit einer kleineren Ernte von 30 bis 40 Prozent. Dort, wo gegossen werden konnte, werde die Ernte aber gut sein.

Ernteausfall im Weinbau

Für Weinbauer Herbert Schagl aus Matzendorf-Hölles ist es ein sehr schwieriges Erntejahr. Durch die frühen warmen Temperaturen haben die Blüten zeitiger als sonst ausgetrieben, wodurch diese anschließend vom Spätfrost zerstört worden sind. Hagelschlag hat dann sein Übriges getan. „Wir haben einen hundertprozentigen Schaden auf allen unseren Weinbauflächen. Die Ernte wird heuer überschaubar sein“, so Schagl. Aufgrund der raschen Klimaveränderung wird es immer schwieriger, Weinbau zu betreiben. „Die Klimaveränderung ist

ein massives Thema, die Natur hat sich in den letzten zehn Jahren ganz stark verändert.“ Der Heurigenbetrieb „Stelzenheuriger Schagl“ besteht als Familienbetrieb seit beinahe 60 Jahren. Dieser wurde heuer bereits zum zehnten Mal in Folge zum besten Heurigen Österreichs gereiht und in den „FALSTAFF Heurigen Guide 2021“ aufgenommen und mit zwei Trauben ausgezeichnet. „Wir sind sehr stolz darauf, dass wir wieder von unseren Gästen zum besten Heurigenbetrieb gewählt worden sind“, so Schagl. Ausgesteckt ist noch bis zum 18. August.



▲ Kammerobmann Manuel Zusag in einem Rübenacker in Lichtenwörth. Der fehlende Niederschlag lässt sich nicht leugnen. Foto: zVg



▲ Die Familie Schagl: Lukas, Birgit, Herbert und Tobias. Foto: Bernhard Bergmann

Meine Region DIE GUTE NACHRICHT

Familienfest brachte 2.100 Euro

WIENER NEUSTADT Mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kamen zum großen Familienfest von BILLA und BILLA PLUS beim Markt in der Marktgasse. „Wir möchten uns bei all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die das Herz

unserer Märkte sind“, so Stefan Weinlich, Vertriebsdirektor in Niederösterreich und Wien. Für die jungen Gäste gab es Hüpfburgen, Kinderschminken und Fotoboxen, dazu Livemusik und kulinarische Köstlichkeiten. Auch der soziale Aspekt kam beim Fei-

ern nicht zu kurz: Im Rahmen einer Tombola konnten 2.100 Euro für den Verein Cosplay Entertainment Austria & World Wide gesammelt werden, der mit Cosplayern anwesend war. Die Spende verwendet der Verein zur Unterstützung schwerkranker Kinder.



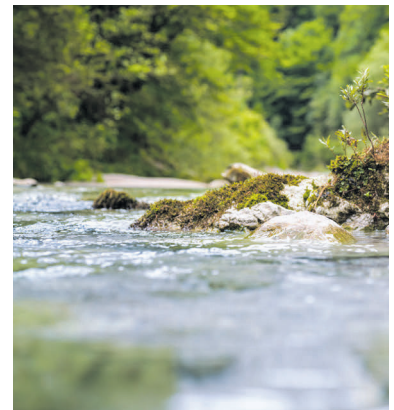
▲ Beim BILLA-Familienfest in der Marktgasse wurde 2.100 Euro für den guten Zweck gesammelt.
Foto: BILLA AG/Robert Harson



EVN
Energie. Wasser. Leben.

Unser
Sommer.
Unser
Wasser.

Auf die Zukunft schauen.



evn.at